

Mittel- und neugriechisches Seminar
der Universität München

Vorstand: Prof. Dr. F. Dölger
München 22, Ludwigstraße 17

305
4. Mai 1943.
München 22, den

Herrn

Professor Dr. Th. M a y e r, z. Zt. bei Herrn F. Neumayer
S a l z b u r g

Hochverehrter Herr Kollege! Mit einer leider unvermeidbaren Verspätung von weiteren 24 Stunden übersende ich Ihnen beiliegend das Manuskript "Europas Gestaltung im Spiegel der fränkisch-byzantinischen Auseinandersetzung des 9. Jahrhunderts". Der Umfang dürfte nun doch etwas über 2 1/2 Bogen hinausgehen, es scheint mir jedoch unmöglich etwas zu kürzen. Ich hätte brennend gerne noch ein Kapitel über die "Pirennesche These" hinzugefügt, über die von byzantinischer Seite einmal auch vor dem Forum der westlichen Historiker etwas gesagt werden müsste, um diese ~~sehr~~ gerade in Deutschland merkwürdig gläubig/aufgenommene These, die im Grunde nichts anderes ist als der Versuch, Frankreich (nicht das Frankenreich; Charlemagne, nicht Karl d. Gr.) zur Achse des mittelalterlichen Weltgeschehens zu machen. So viel Richtiges an der These ist, so lässt sie sich angesichts der Quellen doch entfernt nicht mit der von Pirenne beliebten Zuspitzung erweisen. Sollten Sie wider Erwarten glauben, dass ein solches-höchstens 5 Druckseiten umfassendes-Kapitel am Schlusse noch 1-Raum hätte, so würde ich es in verhältnismässig kurzer Zeit nachliefern können.

Ich weiss auch nicht, ob meine Ausführungen dem entsprechen, was Sie eigentlich haben wollten, vor allen in der Form. Ich hatte natürlich eine kühne (und kurze) Zusammenstellung meiner Auffassung ohne (Anmerkungen) ge-

entschuldigen zu wollen, die nicht nur die Arbeitszeit einschränkten, sondern auch die Beschaffung der Arbeitsmittel erschwerten, und mit den verbindlichsten Empfehlungen

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Limé